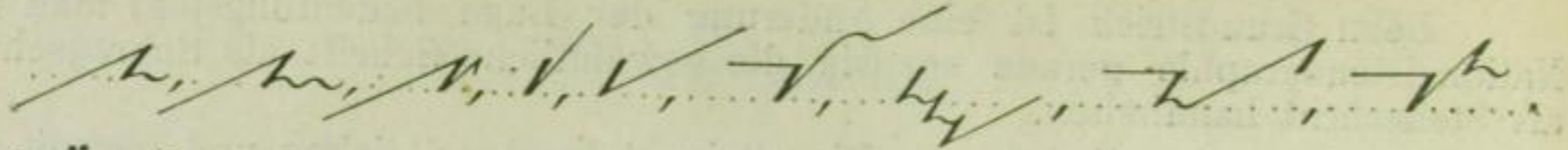
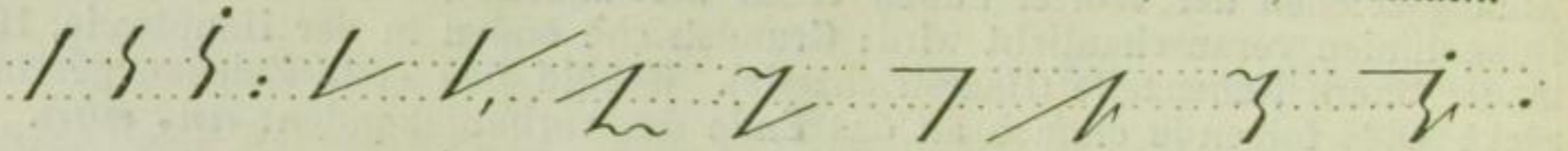


LÜ. 3



SchÜ. Satt, Saaten, sandten, Sand, Nasen, nasse, hassen, Hase, hassenden.

M. 4



ei eu äu Eid Eis deinen Neid Hai Seite neu Häute

Zu 2. Alle Zwielaute: *ei, eu, äu, au* haben zweistufige Grundstriche.

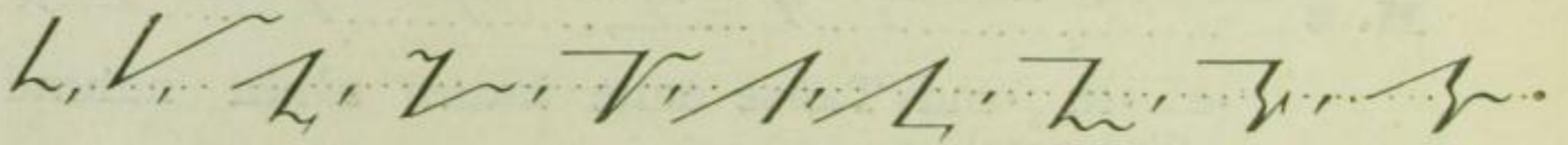
Anmerkung. Die Zwielaute werden nicht nach dem **1. Grundsatz** aus ihren Elementen aufgebaut, weil sie in Wahrheit Einheiten darstellen. Sie bilden eine Silbe, wie jeder andere Selbstlaut. Ihre Bestandteile sind ausserdem aus der gewöhnlichen Rechtschreibung nicht ersichtlich.

Stellung. Der erste einstufige Grundstrich eines Wortes steht stets auf der Zeile, mag er das Wort einleiten oder einem Haarstrich folgen, der erste zweistufige Grundstrich steht nur im ersten Falle auf der Zeile, im letzten geht er durch sie hindurch.

Die so entstehenden Unterlängen verschönern und verdeutlichen die Schrift.

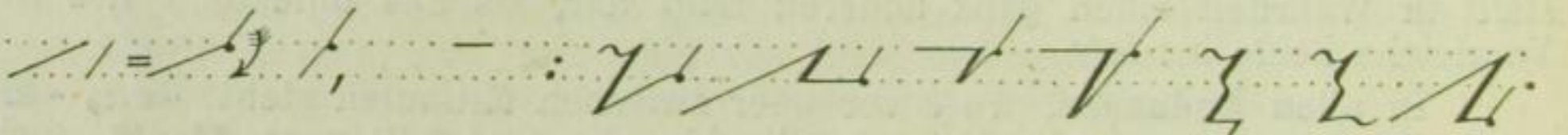
Rechtschreibung. *ei = ei* siehe **R. 3**; *äu* wird von dem klanggleichen *eu* nur durch einen darübersetzten Punkt (den Tipfeln entsprechend) unterschieden. Im Satzzusammenhang fällt er fort.

LÜ. 4



SchÜ. Eins, Dasein, dein, Neide, heissend, Haine, Saiten, seidenen, neunte, Neuss.

M. 5



dt tt Bindestrich neidet sahet hattet heisst neue neuen seiet

4. Grundsatz: Alle Zeichen suchen in erster Linie unter gegenseitiger Anpassung unmittelbar zu verschmelzen.

Bietet sich hierzu keine graphische Möglichkeit, dann suchen sie sich unmittelbar winklig aneinander zu setzen.

Erst wenn auch dies ausgeschlossen ist, tritt ein Bindestrich zwischen sie.

Nach diesem einzigen und allgemein giltigen Verbindungsprinzip regeln sich alle Verbindungen mit Notwendigkeit und Selbstverständlichkeit. Der natürliche Zeichencharakter scheidet die Verbindungsfälle in drei Klassen:

a. Haarstriche untereinander verschmelzen immer.

N verschmilzt mit vorhergehendem und folgendem geraden Haarstrichende ohne weiteres: **M. 1, 2.**

Gerad beginnende Haarstriche werden sonst an vorhergehende stets mittelst einer rechtswendigen Punktschlinge (eines Knotens) angeschlungen: **dt, tt.**

Dieser Punkt entsteht bei Richtungswechsel (**dt**) ganz von selbst, bei gleicher Richtung (**tt**) bewirkt er die Abgrenzung.

b. Grund- und Haarstrich verbinden sich stets unmittelbar, verschmelzen aber nur, wenn ein Teil gekrümmt ist (II. und III. Lehrstunde). Sind beide zusammen treffenden Ausgänge gerade (I. Lehrstunde), dann besitzen sie keine Möglichkeit gegenseitiger Anpassung und reihen sich winklig aneinander: **M. 1—5.**

c. Grundstriche können nicht aneinander geschlungen werden wie Haarstriche, sondern verbinden sich mit Hilfe eines kleinen flachen Bindestrichs: **neu-e.**

Dieser Bindestrich bewirkt die Silbentrennung und wird zu diesem Zwecke auch zwischen den auf einen Selbstlaut endenden Stamm und die mit klanglosem *e* beginnenden Endungen eingeschoben: **neu-en, sei-et.**

Anmerkung. Das unmittelbare Anschlingen von Haarstrichen aneinander ist eine neue Errungenschaft der Nationalstenographie. Die folgenden Lehrstunden werden zeigen, dass diese Verbindungsweise stets anwendbar und überaus vorteilhaft ist.